



Wertschätzung – warum sie so wichtig für Mitarbeitende ist.

Seite 4–5



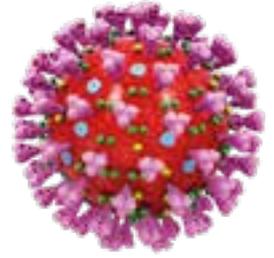
Wo sich Marketing und Kirche ähneln
Manuela Baumgart ist Marketingfachfrau und sie verantwortet seit Januar die Stadtkirchenarbeit in Offenbach. **Seite 3**



ERV: Personal-Know-how nutzen
Die Abteilung Personal und Recht berät Gemeinden rund ums Thema Personal: Beratung, Verträge, Mediation. **Seite 7**



„Zugespielt“ mit Ingrid Schmidt
Seit rund 20 Jahren arbeitet sie als Gemein-
desekretärin für die evangelische Kirche.
Mit ganzem Herzen. **Seite 8**



Danke an alle Mitarbeitenden

Das kirchliche Leben geht auch in der Krise weiter

_____ von Stadtdekan Achim Knecht

Kirche ist öffentlich. Seit 2000 Jahren. An Pfingsten nahm der Heilige Geist den Jüngern die Angst. Sie begannen, das Evangelium den Menschen nahe zu bringen. Kirche ist diakonisch. Auch seit 2000 Jahren. Von Anfang an kümmerten sich die Gemeinden um Schwächere: um Arme, Kranke, Sterbende.

Und jetzt? Jetzt müssen wir auf Nähe verzichten, um uns alle zu schützen. Das fällt uns einzeln und als Institution schwer. Der persönliche Kontakt und die regelmäßige Gemeinschaft gehören zum Wesen der Kirche und zum Selbstverständnis unserer Haupt- und Ehrenamtlichen – von der Pfarrerin über den Hausmeister bis zur Kirchenvorsteherin. Doch die Vernunft fordert: Abstand halten!

Manche von uns können nicht zu Hause bleiben. Viele Hauptamtliche kümmern sich weiter um ihre Klienten: zum Beispiel in der Kinderkrankenpflege, im Seniorenheim oder in der Betreuung von Flüchtlingen. Die Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung sorgen im Hintergrund dafür, dass sie ihrer Arbeit nachkommen können. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank: denen, die in direktem Kontakt Hilfe leisten, und denen, die Neuland betreten und im Home-Office arbeiten, ebenso allen, die das eine wie das andere ermöglichen. Ich bete für die Erkrankten und für alle, die im Gesundheitswesen, in Forschung und Politik die Pandemie bekämpfen. Ich bete für die Trauernden, die einen Angehörigen verloren haben und für die Verstorbenen. Möge uns in dieser Zeit ein Wort aus Psalm 27 Kraft geben: Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten.

*Ihr Achim Knecht
Stadtdekan und Vorstandsvorsitzender
der Evangelischen Kirche in Frankfurt
und Offenbach*

WUSSTEN SIE SCHON ... ?

Aktuelle Infos zur Corona-Pandemie

Für die Mitarbeitenden der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach hat die Öffentlichkeitsarbeit Sonderseiten eingerichtet. Dort finden sich die jeweils aktuellen Informationen und Anweisungen für die Arbeit der Gemeinden und Einrichtungen sowie für die Mitarbeitenden.



www.efo-magazin.de/coronavirus

Kirche von zuhause

Wer trotz des Corona-Virus nicht auf Gottesdienste und geistliche Impulse verzichten möchte, kann auf die vielfältigen Verkündigungssendungen in Rundfunk und Fernsehen ausweichen. Neben den Fernsehgottesdiensten, die ARD und ZDF sonntags im Wechsel ausstrahlen, gibt es auch bei den Hörfunksendern des Hessischen Rundfunks verschiedene Sendungen: Von kurzen Formaten wie „Zuspruch“ oder „Moment mal“ bis hin zur „Morgenfeier“. Einen Überblick gibt es unter



www.kirche-im-hr.de

Der Messias ist zurück – auf Netflix

Was würde passieren, wenn heute der Messias zurück auf die Erde käme? Oder zumindest jemand, der behauptet, der Messias zu sein? Eine neue Serie auf Netflix spielt dieses Szenario ziemlich realistisch durch, mit deutlichen Anklängen an die Geschichte des anderen Messias vor 2000 Jahren. Spannend und interessant anzuschauen. Eine Rezension finden Sie auf unserer Webseite unter



www.efo-magazin.de/messias-netflix/

Kirchensynode der EKHN abgesagt

Wegen der Corona-Pandemie hat der Kirchensynodalvorstand die nächste Tagung der Kirchensynode der EKHN, die vom 23. bis 25. April in Frankfurt stattfinden sollte, abgesagt. Für wichtige Beschlüsse und Entscheidungen soll eine verkürzte Sitzung am 28. und 29. August stattfinden.

Gottesdienst am Pfingstmontag

Obwohl die aktuelle Situation keine Aussagen darüber zulässt, wann es im kirchlichen

Bereich wieder Veranstaltungen geben wird, möchten wir Sie trotzdem auf den Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag, 1. Juni, 11 Uhr, auf dem Frankfurter Römerberg hinweisen, der unter dem Motto „Aufmachen“ steht. Die Predigt hält Stadtdekan Achim Knecht, musikalisch wird der Gottesdienst vom Chor SurPraise, der Band BlechPur und Posaunenchor gestaltet. Anschließend, um 12.30 Uhr, beginnt das Internationale Fest im Dominikanerkloster, Kurt-Schumacher-Straße 23. Gemeinden aus Afrika, Asien, Amerika und Europa erwarten die Gäste mit Kulinarischem sowie einem Kultur- und einem Kinderprogramm.

Newsletter für Mitarbeitende abonnieren

Der Newsletter „Intern aktuell“ informiert alle Mitarbeitenden der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach über alles Wichtige, was in unserer Kirche passiert. Wer ihn noch nicht abonniert hat, schicke eine Mail mit dem Betreff „Newsletter intern abonnieren“ an: kommunikation@ervffm.de



Foto: Rolf Oeser

Manuela Baumgart bereitet sich auf das Mittagsgebet in der Stadtkirche vor – ein kurzweiliges Angebot, das ein Bedürfnis der Menschen trifft.

Wo sich Kirche und Marketing ähneln

Manuela Baumgart macht seit Januar die Stadtkirchenarbeit Offenbach

von Sandra Hoffmann

Auf die Ansprache der Menschen kommt es an, da ähneln sich Kirche und Marketing.“ Das sagt die neue Ansprechpartnerin an der evangelischen Stadtkirche in Offenbach, Manuela Baumgart. Anfang Januar hat die Werbe- und Marketingfachfrau die Fachstelle Stadtkirchenarbeit Offenbach übernommen. „Ich komme eigentlich aus der Werbung und PR“, erzählt die promovierte Germanistin. Kein klassischer Einstieg für den kirchlichen Dienst. Texterin, Konzeptionerin und Kreativdirektorin war sie bei großen Frankfurter Agenturen, zuletzt bei Publicis. Und jetzt wird sie im Herzen Offenbachs kulturelle Veranstaltungen organisieren. Zu Veranstaltungen zu gesellschaftspolitischen Themen und zu Glaubensfragen wird Baumgart einladen und sich darum kümmern, dass das Gotteshaus an der Herrnstraße die Menschen Willkommen heißt. „Ein wichtiger Schlüssel dazu sind die Ehrenamtlichen, die hier Dienst tun“, betont sie. Diesen Männern und Frauen will „die Neue“ einen guten Teil ihrer Arbeitszeit widmen. Baumgart sieht ihren Wechsel aus der Werbung in die kirchliche Arbeit in einer biographischen Linie. „Beides hat viel

mit Sprache zu tun“ und „ich komme aus der kirchlichen Gemeindegemeinschaft, seit meinem 16. Lebensjahr bin ich dort ehrenamtlich engagiert“, erzählt die 59-Jährige. Seit Jahren betreut sie „einen sehr lebendigen Bibelkreis“. An der Evangelischen Fachhochschule in Darmstadt hat sie 2017 nach einem Jahr Ausbildung ein gemeindepädagogisches Zertifikat erworben. Aber das allein ist es nicht, vieles andere sieht sie in ihre neue Tätigkeit einfließen, zum Beispiel ihr Organisationstalent oder ihre Kreativität.

„Mir gefällt an der Stadt die Aufbruchstimmung“, sagt Baumgart, die vielerorts spürbare Kreativität, die Lust am Neuen sagen ihr zu. Daher möchte sich Manuela Baumgart in den nächsten Wochen auch vor allem vernetzen in Offenbach und sie freut sich darauf, mit den Menschen in ihrer neuen Funktion ins Gespräch zu kommen. Mit Studentinnen und Studenten der Hochschule für Gestaltung etwa würde sie gerne Kooperationsprojekte, die „in die Stadt hinein strahlen“, entwickeln und durchführen. Auch mit der katholischen und muslimischen Gemeinde oder den Museen würde sie gerne gemeinsam etwas anbieten. „Ich

möchte Gottes Liebe und Freundlichkeit auf verschiedenen Wegen in Offenbach sichtbar werden lassen“, sagt sie. Zum 15-minütigen Mittagsgottesdienst ist heute auch Emmi Schüler, Rentnerin aus Offenbach, gekommen. Sie schätze die kurze Andacht sehr, erzählt sie. Das sei genau das Richtige, kein stundenlanger Gottesdienst und lange Predigten. Deshalb kommen sie gern in dieses Gotteshaus.

Die für den Südosten Frankfurts und Offenbach zuständige Prodekanin Ursula Schoen sagt zur Wahl Baumgarts: „Die EKHN hat im Zuge des sogenannten „Professionenmix“ die halbe Pfarrstelle für Stadtkirchenarbeit in Offenbach in eine Gemeindepädagogienstelle umgewandelt. Wir freuen uns, dass Manuela Baumgart nicht nur einen gemeindepädagogischen Abschluss mit in die Stelle einbringt, sondern langjährige Berufserfahrung als Fachfrau für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.“ Menschen anzusprechen und ihre Anliegen zu erfassen und ausloten, gehört da zum Handwerkszeug. Manuela Baumgart verbindet dies mit Offenheit und Zuwendung für ihr Gegenüber. Das wird auf dieser Stelle im Herzen von Offenbach gebraucht.

Wertschätzung motiviert und erzeugt Bindung

Wertschätzung ist für die Motivation und die Gesundheit enorm wichtig. Das ergab eine Umfrage unter dem pädagogischem Fachpersonal im Diakonischen Werk

von Sandra Hoffmann



Rund 150 Langzeiterkrankte war der Stand der Dinge im Jahr 2019 beim pädagogischen Fachpersonal im Fachbereich II Diakonisches Werk Frankfurt und Offenbach (DW). Keine sehr befriedigende Situation, auch für den Arbeitgeber. Die Fürsorgepflicht ist für die evangelische Kirche ein wichtiger Punkt im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Und so kam für Birgit Liebenow, die im Diakonischen Werk die Abteilung „Tageseinrichtungen für Kinder“ leitet, die Anfrage einer Studentin sehr gelegen, die eine Umfrage unter der pädagogischen Mitarbeiterschaft zum Thema „Gesundheit und Führung“ machen wollte. Befragt wurden dabei im vergangenen Jahr Leitungskräfte und Mitarbeitende sowie jeweils eine ihnen nahestehende Person. Zusammengefasst kam dabei heraus, dass die gegenseitige Wertschätzung als essenziell für das eigene Wohlbefinden am Arbeitsplatz empfunden wird. Denn wahrgenommen und „gesehen“ zu werden, ist ein grundlegendes Bedürfnis.

Birgit Liebenow, die lange selbst als Kita-Leiterin in der Frankfurter Kreuzgemeinde gearbeitet hat, sieht das so: „Es ist als Leitung wichtig, zu schauen, was bringen die Mitarbeitenden mit, was ist ihr Schatzkästchen? Jeder hat Begabungen und Talente, man sollte stärken- und ressourcenorientiert denken.“ „Welcher Mensch steht da vor mir?“, sei eine wichtige Leitfrage, so Liebenow weiter. Und wie könne jeder und jede seine und ihre Fähigkeiten in der Kita und für die Kinder einbringen? Mitarbeitendengespräche hält Liebenow ebenfalls für sehr wichtig in diesem Zusammenhang. Diese seien eine hervorragende Gelegenheit für die Lei-

„ Leitfrage muss sein:
Welcher Mensch steht
da vor mir? “

tungen, ihren Mitarbeitenden zu zeigen: „Ich sehe Dich mit deinen Fähigkeiten“ oder auch „Da würde ich Dich sehen“. Auch die soziale Unterstützung von der Leitungskraft, aber auch innerhalb des Teams, wurde in der Umfrage als sehr bedeutsam erachtet. Vieles ist in diesem Bereich bereits vorhanden. Zum Beispiel das Familienscheckheft mit unterschiedlichen Angeboten des ERV in Sachen Familie und Beruf oder das Eingliederungsmanagement nach längerer Erkrankung. Jedoch sei es ebenso wichtig, dass man in Zeiten außerordentlicher Belastungen, etwa als Eltern oder wegen der Pflege älterer Angehöriger, sich verstanden und auch ganz praktisch unterstützt fühle von Vorgesetzten und Kolleginnen und Kollegen. Das mache einen großen Unterschied für die Menschen, so Liebenow. Denn die Erfahrung zeige, häufig seien die Lebensumstände, die Familie eine Belastungsquelle. Was Langzeiterkrankungen angeht, hat Liebenow eine klare Position:



Atemholen – Fachkräfte-Fortbildung

Atemholen, Kraft schöpfen und zu sich selbst finden

Pädagogische Fachkräfte richten ihre Aufmerksamkeit meistens nach außen. Mit einem hohen Maß an Empathie und Präsenz begleiten sie die Kinder und deren Familien. Eine 2-tägige Fortbildung zum Thema „Atemholen, Kraft schöpfen und zu sich selbst finden“ bietet Gelegenheit, einmal auf sich selbst zu schauen. Termine sind **4.5. und 11.5. 2020 oder 12.10. und 19.10. 2020, jeweils an beiden Tagen von 9 bis 16.30 Uhr** in der Kurt-Schumacher Straße 31, 2. Stock.

Anmeldung: birgit.liebenow@diakonie-frankfurt-offenbach.de

„Mitarbeitendengespräche sind eine wunderbare Gelegenheit für Wertschätzung.“

„Ich denke, alle Menschen wollen grundsätzlich arbeiten und sich beteiligen. Bei längerer Krankheit schauen wir hin: Was können wir tun als Arbeitgeber, um die Mitarbeitenden zu unterstützen, wieder arbeiten zu können?“

Die Evangelische Kirche in Frankfurt und Offenbach ist Arbeitgeberin für zahlreiche pädagogische Fachkräfte in Krabbelstuben, Kindertagesstätten und Horten. In etwa 120 Einrichtungen arbeiten rund 1000 Mitarbeitende. Hinzu kommen zahlenmäßig noch die Mitarbeitenden der Kitas in Trägerschaft der Kirchengemeinden.

Das Thema Personalgewinnung im Kita-Bereich stellt das DW schon seit langer Zeit vor eine große Herausforderung. Denn so viele Fachkräfte wie benötigt werden durch den Ausbau an Kitas und Krabbelstuben, stehen nicht zur Verfügung. Und laut Liebenow sind auch die Zahlen der Auszubildenden aktuell rückläufig. Sie führt dies in erster Linie darauf zurück, dass der Beruf der Erzieherin und des Erziehers mit sehr viel Einsatz und eher wenig Prestige verknüpft wird. Das Gehalt schätzt sie nicht als ausschlaggebend ein, denn dies sei, so Liebenow, mittlerweile durchaus gut. Hinzu kommt: Derzeit gehen viele Leitungskräfte in den Ruhestand. Deshalb versucht das DW zur Zeit in Spanien und Serbien Fachpersonal in groß angelegten Akquiseprojekten zu gewinnen. Diese Menschen gilt es aber nicht nur anzuwerben, sondern auch langfristig zu binden und zu integrieren. Und das ist vor allem die Aufgabe der Einrichtungsleitung, findet auch Barbara Rettemeyer, Leiterin der Phi-

lippuskita im Riederwald. „Wertschätzung bedeutet für mich auf beruflicher Ebene in erster Linie, die Stärken eines jeden Menschen wahrzunehmen und genau dort anzusetzen, wenn es um eine Weiterentwicklung geht. In Bezug auf Mitarbeitende heißt das zum Beispiel, in Zielvereinbarungsgesprächen passende und realistische Ziele zu formulieren. So bekommt man ein multiprofessionelles Team, in das sich alle gerne einbringen.“ Wertschätzung und Motivation, Führung und Gesundheit – die Umfrage vom vergangenen Jahr zeigte, dass Leitungskompetenz, soziale Unterstützung am Arbeitsplatz sowie Lebenszufriedenheit einen signifikanten Einfluss im Kita-Bereich haben. Und sicher nicht nur dort. Das DW hat indes die Ergebnisse der Umfrage nicht bloß zur Kenntnis genommen, sondern bereits weitere Maßnahmen umgesetzt. So wurden Leitlinien zur Fehlerkultur im Handbuch für Qualitätsmanagement festgeschrieben, Standortbestimmungen als In-House-Schulung in allen Teams terminiert und ein Arbeitskreis zur Umsetzung von „Fehlerkultur als Chance“ in den Kitas befindet sich im Aufbau. Ein Arbeitskreis zu „Attraktivität der Diakonie als Arbeitgeber“ hat sich gebildet und neue Fortbildungsangebote wurden geschaffen. Das Thema Medienpädagogik wurde aufgenommen und eine aktualisierte Medienausstattung in den Kitas für 2020/2021 geplant.

++

Kita-Fachliteratur gewinnen!



Wir verlosen je drei Exemplare „**Klare Worte finden – Elterngespräche in der Kita**“ von Ulrike Lindner aus dem Verlag an der Ruhr und aus der Reihe Basiswissen Kita-Management Kindergarten heute den Titel „**Wie Sie die passenden Mitarbeiterinnen finden und motivieren**“ aus dem Verlag Herder. Bitte eine E-Mail mit dem Stichwort „**Personalführung**“ oder entsprechend „**Elterngespräche**“ bis **30. Juni 2020** senden an efoi@ervffm.de

Aus Datenschutzgründen ist die Personalseite
nur in der gedruckten Ausgabe zu finden.

ERV: Personal-Know-how nutzen

von Sandra Hoffmann



Christine Zerbst, Daniel Weberling und Team beraten Kirchengemeinden rund um das Thema Personal.

Kirchengemeinden müssen häufig das Management eines mittelständischen Unternehmens bewältigen. Dabei beschäftigen sich ehrenamtlich besetzte Kirchenvorstände und Personalausschüsse mit komplexen personellen Sachverhalten, wie Personalgewinnung, Einstellungsverfahren, personellen Veränderungen, Kirchlicher Dienstvertragsordnung, Eingruppierung und betriebliches Eingliederungsmanagement.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, können sich Dienststellenleitungen im Bereich der Frankfurter und Offenbacher Kirche in allen Personalfragen, von der AGG-konformen Stellenausschreibung bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses, Unterstützung beim ERV holen. Die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsabteilung Personal und Recht stehen mit Rat und Tat zur Seite. Auch bei längeren Krankheitsphasen von Mitarbeitenden oder Konflikten im Arbeitsverhältnis kann man sich vertrauensvoll an die Personalabteilung des ERV wenden. Dort gibt es viel Erfahrung im Umgang mit solchen Themen. „Durch gezielte Gespräche und Vermittlung lassen sich scheinbar festgefahrene Situationen konstruktiv verändern. In vielen Fällen können für alle Beteiligten praktikable

Lösungen gefunden werden. Die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers ist dabei ein wichtiges Kriterium“, unterstreicht Christine Zerbst.

Die Juristin leitet seit Anfang des Jahres die Abteilung. Zerbst möchte die Dienststellenleitungen auch unabhängig von Nachfragen regelmäßig über aktuelle Themen in Sachen Personal auf dem Laufenden halten. Dazu wurde ein Newsletter erarbeitet, der kürzlich erstmals versendet wurde. „Beim Thema Personal ändert sich dauernd etwas. Es nutzt ja nichts, wenn wir hier Inselwissen bevorraten und die Dienststellenleitungen nicht informiert sind“, sagt Zerbst. Inforunden bei Treffen von Gemeinsekretärinnen und Schulungen im kirchlichen Arbeitsrecht finden seit Jahren regelmäßig statt. Interviews der Kirchenvorstände zum Beratungsbedarf stehen auf der Agenda. Ihr grundsätzlicher Appell: „Nehmt uns von Anfang an mit ins Boot.“ All dies geschehe natürlich auch unter Datenschutz-Vertraulichkeit.

Kontakt

Abteilung I Personal und Recht
Christine Zerbst, Telefon: 069 2165-1261,
E-Mail: christine.zerbst@ervffm.de

Webinare der Ehrenamtsakademie



Die Ehrenamtsakademie der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau bietet wegen der Corona-Pandemie im März und April 2020 verschiedene Webinare an. Am 23. März, von 19 bis 20 Uhr, geht es um „Die Kunst der Anerkennung in der Kirche“. Am 24. März zur gleichen Zeit um die Kirchenvorstandswahlen. „Glauben leben in einer besonderen Zeit“ ist der Titel eines Gesprächs mit Kirchenpräsident Volker Jung am 3. April, von 16 bis 17 Uhr. Ein Glaubensgespräch mit Propst Oliver Albrecht findet am 6. April, von 19 bis 20 Uhr, unter dem Titel „Karwoche und Ostern feiern wie noch nie“ statt.

Der Buchautor Arnd Henze spricht am 14. April, ebenfalls von 19 bis 20 Uhr, über das Thema „Kann Kirche Demokratie?“. Und schließlich am 21. April, ebenfalls von 19 bis 20 Uhr, geht es um das Thema „Gruppenentscheidungen am Konsens“. Weitere Informationen zu jedem Webinar und die Möglichkeit, sich gleich anzumelden, gibt es unter www.ehrenamtsakademie-ekhn.de. Unter www.youtube.de und dem Stichwort „Ehrenamtsakademie EKHN“ finden Sie alle Aufzeichnungen der Webinare und auch sonst interessante Videos für Ihre Arbeit.

Impressum

Herausgeber:

Vorstand des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt am Main, Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt, Vorstandsvorsitzender: Dr. Achim Knecht

Redaktion:

Pfarrer Ralf Bräuer (verantwortlich), Sandra Hoffmann-Grötsch (geschäftsführende Redakteurin), Verena Schröter (Redaktionsbüro) Telefon: 069 2165-1388 E-Mail: efoi@ervffm.de ISSN 1437-4102

**Nicci French:
Krimireihe von Montag
bis Sonntag**

All diejenigen unter Ihnen, die mit Kriminalliteratur nicht viel anfangen können, muss ich enttäuschen. Im letzte Jahr habe ich entgegen meiner sonstigen Lesegewohnheiten fast ausschließlich Krimis gelesen. Deswegen empfehle ich Ihnen auch in dieser Ausgabe eine Buchreihe aus diesem Genre. Wie im Titel versprochen, folgt auf Fiona Frieda. Dr. Frieda Klein ist keine Polizistin, sondern Psychotherapeutin. Als solche gerät sie in ihrem ersten Fall eher zufällig in polizeiliche Ermittlungen. Ein Kind wird vermisst und in Frieda wächst der Verdacht, dass einer ihrer Patienten der Täter sein könnte. Durch ihre aus psychologischer Erfahrung und spontaner Intuition geprägten Vorgehensweise wird sie schnell zur Konkurrenz der eigentlichen Polizeiarbeit. Doch so gerne sie auch alleine arbeitet, ist sie bei der Suche nach dem vermissten Kind dennoch auf Hilfe angewiesen. Dieser erste Fall von Frieda beginnt an einem Montag. Glücklicherweise hat sich das Autorenduo Nicci French für jeden Wochentag und einen Bonusfall ein neues Verbrechen ausgedacht, in dem Frieda ermitteln darf. Nicci French steht in dem Ruf, eher niveaularme Krimiliteratur von der Stange zu schreiben. Obwohl zumindest manche der privaten Verstrickungen Friedas mit den fortschreitenden Wochentagen etwas ermüdend sind, kann dies für die klug konstruierten und spannenden Romane um Frieda Klein nicht gelten. Jedenfalls habe ich bereits den Freitagkrimi gelesen und muss mich zügeln, damit es nicht zu schnell Sonntagabend wird.

Ihr Michael Preußer

*Nicci French, Krimireihe
Montag bis Sonntag,
Penguin Verlag, 10 Euro*

Ingrid Schmidt

„
Ein Gemeindebüro
ist keine Amtsstube!
“

Ingrid Schmidt arbeitet seit rund 20 Jahren als Gemeindegeschäftsführerin. Sie kümmert sich mit je einer halben Stelle um die Büros in der Andreas- und der Emmausgemeinde.

Interview: Sandra Hoffmann

● **Die Kirche und Sie – wie fing das an?**

Schmidt: Eigentlich habe ich Betriebswirtschaft studiert. Nach dem Studium habe ich aber erstmal mit großem Elan in dem Plattenladen meines Mannes gearbeitet. Als unsere vier Kinder geboren wurden, blieb ich rund zehn Jahre zu Hause für die Familie. Später habe ich einige Zeit als Tagesmutter gearbeitet. Weil wir viel Platz zu Hause hatten, war das eine gute Alternative. Und Ende 1998 wurde eine Ministelle im Gemeindebüro der Emmausgemeinde frei. Glücklicherweise erfuhr ich es, da meine Kinder in die Emmaus-Kita gingen. So fing es an.

● **Als BWLerin ins Gemeindebüro?**

Schmidt: Ganz ehrlich – ich war nach der Kinderpause bei der „Beratung für Akademiker“ beim damaligen Arbeitsamt. Und dort sagte man mir „Vergessen Sie es!“. Das Examen war zu lange her und Frauen mit mehreren Kindern waren nicht die erste Wahl auf dem Arbeitsmarkt. Ich habe es damals aber als Entlastung empfunden, nicht der Ausbildung wegen als BWLerin arbeiten zu müssen. Im Gemeindebüro fühlte ich mich am richtigen Platz.

● **Das Beste an Ihrem Job?**

Schmidt: Ganz klar die Vielfältigkeit, es wird nie langweilig! Man hat sehr viel mit Menschen zu tun. Im Gemeindebüro läuft alles an, dort findet sozusagen die niedrigschwellige Berührung mit Kirche statt. Die Menschen sollen sich willkommen fühlen mit ihren Fragen und

manchmal auch Sorgen. Ich finde es trotz allen Zeitdrucks wichtig, auch Zeit für ein Gespräch zu haben. Natürlich muss die Verwaltung auch funktionieren, aber wir sind keine Amtsstube. Viel Spaß machen mir die Gemeindebriefe. Fast jedes Mal, wenn ein frisch gedruckter Gemeindebrief aus der Druckerei kommt, denke ich: Wow, ist der schön geworden! Ich arbeite hängig für die Emmausgemeinde und die Andreasgemeinde – vielleicht sitze ich auch im Wolkenkuckucksheim – aber ich sitze gerne dort.

● **Kennen Sie die Offenbacher Kolleginnen?**

Schmidt: Ja, wir haben kürzlich erst wieder ein Gemeindegeschäftsführerinnen-Treffen im Dominikanerkloster gehabt. Da waren die Offenbacher Kolleginnen natürlich auch dabei. Diese Treffen finden zwei Mal im Jahr statt und sind echt super für den Austausch untereinander.

● **Das Schönste an Ostern ist ...**

Schmidt: ... wenn sich die Familie und Freunde, manchmal auch an verschiedenen Tagen, ohne viel Aufwand treffen, am besten auch draußen, und man nicht zu lange am Tisch sitzt und isst. Wie das dieses Jahr unter den schwierigen Umständen wird, weiß ich jetzt noch nicht so genau.

● **Glauben Sie an Auferstehung?**

Schmidt: Ja, aber nicht in leiblicher Form, als der Mensch, der man in diesem Leben war, sondern eher in Gestalt einer uns noch unbekannteren Daseinsform.

